

Inhaltsverzeichnis

	Rn.	Seite
<i>Vorwort zur 2. Auflage</i>		V
<i>Vorwort zur 1. Auflage</i>		VII
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>		XXIII
<i>Literaturverzeichnis</i>		XXVII
<i>Verzeichnis der EU-Verordnungen und Richtlinien</i>		XXXI

§ 1

Einleitung	1	1
A. Wirtschaftlicher Hintergrund des Bank- und Kapitalmarktrechts	1	1
B. Regelungsziele und -instrumente	6	2
I. Die drei Kernziele: Funktionsfähigkeit des Kapitalmarkts, Anlegerschutz und Systemstabilität	6	2
II. Die drei Instrumente: Öffentliches Recht, Privatrecht und Strafrecht	12	3
C. Rechtsquellen	15	4
I. Internationales Recht	15	4
II. Europarecht	19	4
1. Richtlinien und Verordnungen	22	5
2. Durchführungs- und delegierte Rechtsakte	26	6
3. Leitlinien und Empfehlungen	30	7
4. Überwachung der Durchsetzung durch die Mitgliedstaaten ...	32	7
III. Nationale Ebene	33	7
1. Gesetze	33	7
2. Rechtsverordnungen	36	8
3. Rundschreiben und Merkblätter der BaFin	38	8
D. Grundzüge der Finanzmarktaufsicht	40	9
I. Die Europäische Aufsicht	41	9
1. Mikroprudentielle Aufsicht	42	9
2. Makroprudentielle Aufsicht	47	11
II. Die deutsche Aufsicht	50	11
1. Zuständige Behörde	50	11
2. Organisation und Aufgaben	52	12
3. Befugnisse	55	12
4. Staatshaftung der BaFin	59	13

1. Teil

Bankrecht	62	15
------------------------	----	----

§ 2

Die Bank	62	15
A. Historisches	62	15
B. Wirtschaftliche Funktionen des Banksystems	62	15
I. Risikotransformation	65	16
II. Losgrößentransformation	66	16
III. Fristentransformation	67	16
C. Arten von Banken	68	16
I. Geschäftsbanken und Zentralbanken	68	16
II. Private Banken, öffentliche Banken und Genossenschaftsbanken	71	17
III. Commercial Banks und Investment Banks	75	18
D. Gesetzliche Begriffe: „Kreditinstitute“, „Finanzdienstleistungs- institute“ und „CRR-Kreditinstitute“	77	18

§ 3

Bankerlaubnis und Bankaufsicht	84	20
A. Wirtschaftliche Hintergründe	84	20
I. Von Tresorbanken zu modernen Einlageinstituten	84	20
II. Gefahren durch Banken	86	20
1. Gefahren für die Anleger in der Insolvenz der Bank	86	20
2. Hohe Insolvenzgefahr mangels Fristenparallelität	87	21
3. Systemische Risiken von Bankeninsolvenzen	88	21
III. Ziele der Erlaubnis und Aufsicht	89	21
B. Das Erfordernis der Bankerlaubnis	90	22
I. Erfasste Geschäfte	91	22
1. Bankgeschäfte	92	22
2. Finanzdienstleistungen	102	25
3. Ausnahmen	115	27
4. Umfang	118	28
5. Im Inland	123	29
6. Unabhängigkeit vom Institutsbegriff	125	29
II. Verfahren der Erlaubniserteilung	126	30
1. Zuständigkeit	126	30
2. Antrag	127	30
3. Voraussetzungen	128	30
III. Sanktionen für Handeln ohne Erlaubnis	134	31
IV. Räumliche Reichweite der Erlaubnis	137	32

	Rn.	Seite
C. Materielle Anforderungen an die Institute	138	32
I. Eigenmittelausstattung	138	32
1. Kernkapital	140	33
2. Ergänzungskapital	143	33
3. Capital ratio	144	33
4. Risikogewichtung	146	34
5. Kapitalpuffer	150	35
6. Weitere Risiken	151	36
7. Konsolidierung	153	36
II. Liquidität	155	37
III. Rechnungslegung	156	37
D. Wertpapierinstitute	157	37
I. Systematik	159	38
II. Einteilung der Wertpapierinstitute	161	38
III. Erleichterungen für Wertpapierinstitute	163	39
E. Aufsicht	164	39
I. Zuständigkeit	165	39
1. Deutsche Ebene	165	39
2. Europäische Ebene	166	40
II. Maßnahmenkatalog	168	41
1. Einholung von Informationen	169	41
2. Aufhebung der Erlaubnis	170	41
3. Weitere Eingriffsbefugnisse	171	41
F. Insolvenz und „Bankenrettung“	172	41
I. Insolvenz	172	41
II. Restrukturierung	175	42
1. Bad Bank	176	42
2. Bail-in und Bridge Bank	181	43
§ 4		
Das Geld	186	45
A. Geldfunktionen	186	45
B. Geldarten	187	45
I. Historisches	188	45
II. Juristische Einordnung als „Geld“	188	46
1. Theorien zur Einordnung von Geld	189	46
2. Die verschiedenen Geldarten	190	46
C. Schutz des Geldwertes	197	48
I. Zuständigkeit	197	48
II. Organisation	198	48
III. Ziele und Aufgaben	201	49

	Rn.	Seite
IV. Befugnisse	203	49
1. Allgemeine Befugnisse	203	49
2. Notenausgabe- und Münzmonopol	204	49
3. Operationen	205	50
V. Unabhängigkeit der EZB	214	53
VI. Indexierungsverbot	215	53
D. Konvertibilität	217	54
I. Begriff	217	54
II. Das System von Bretton Woods	218	54
§ 5		
Das Bankkonto	221	55
A. Was ist ein Bankkonto?	221	55
I. Allgemeine Einordnung	221	55
II. Arten von Bankkonten	223	55
1. Tatsächliche Erscheinungen	223	55
2. Rechtliche Einordnung	224	55
B. Wie wird ein Konto eröffnet?	226	56
I. Angebot und Annahme	226	56
II. AGB	228	56
III. Öffentlich-rechtliche Anforderungen	229	57
C. Wie funktioniert ein Girokonto?	231	57
I. Allgemein	231	57
II. Kontokorrentabrede	232	57
1. Bedeutung	233	58
2. Saldofeststellung	234	58
3. Rechnungsabschluss	235	58
4. Korrekturen durch die Bank	238	59
5. Pfändung	242	59
D. Wie sicher ist das eingelegte Geld?	244	59
I. Schuldrechtlicher Anspruch aus dem Guthaben	245	60
II. Einlagensicherung und Anlegerentschädigung	247	60
1. Gesetzliche Sicherung	248	60
2. Freiwillige Sicherung	251	61
E. Gibt es in Deutschland ein Bankgeheimnis?	254	62
I. Kein generelles Bankgeheimnis	254	62
II. Besondere Rechtsgrundlagen	256	62
III. Die Bankauskunft	261	63

§ 6

Der Zahlungsverkehr	264	64
A. Wie funktioniert eine Überweisung?	264	64
I. Begriffliches	264	64
II. Rechtsgrundlagen	265	64
III. Werden Zahlungsdienstleister beaufsichtigt?	266	64
IV. Wie ist der Zahlungsvorgang rechtlich einzuordnen?	268	65
V. Wie wird die Überweisung vollzogen?	272	65
VI. Welche Ansprüche haben Bank und Kunde?	275	66
VII. Wer haftet im Fall einer gefälschten oder fehlerhaften Überweisung?	279	67
VIII. Welche Ansprüche haben die Banken untereinander?	284	68
B. Wie funktioniert eine ec-Karte?	285	69
I. Was ist eine ec-Karte?	285	69
II. Wie vollziehen sich Auszahlungen?	287	69
III. Wie wird mit der ec-Karte bezahlt?	288	69
IV. Wer haftet im Fall des Missbrauchs?	291	70
C. Wie funktioniert eine Einzugsermächtigung?	293	70
I. Der Lastschriftverkehr	293	70
II. Der Abbuchungsauftrag	294	71
III. Die Einzugsermächtigung	295	71
IV. Der Widerspruch	297	72

§ 7

Das Kreditgeschäft	301	73
A. Wo ist die Kreditvergabe geregelt?	301	73
B. Welche aufsichtsrechtlichen Vorgaben sind bei der Kreditvergabe zu beachten?	302	73
I. Großkredite	303	73
II. Millionenkredite	306	74
III. Organkredite	308	74
IV. Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse oder der Kreditwürdigkeit	310	75
C. Wie wird ein Kredit vergeben?	312	75
I. Allgemein	313	75
II. Besonderheiten	315	76
1. Verbraucherdarlehen	315	76
2. Unternehmensdarlehen	319	77
D. Wie hoch sind die zu zahlenden Zinsen?	320	77
E. Wie kann ein Kredit gekündigt werden?	322	78
I. Kündigung durch den Kreditnehmer	324	78
1. Ordentliche Kündigung	324	78
2. Außerordentliche Kündigung	325	79

	Rn.	Seite
II. Kündigung durch Kreditgeber	327	79
1. Ordentliche Kündigung	328	79
2. Außerordentliche Kündigung	329	79
F. Wie kann der Kreditgeber die Rückzahlung sichern?	330	80

§ 8

Die Wertpapiere	333	81
A. Was sind Wertpapiere?	333	81
B. Welche Funktion erfüllen Wertpapiere?	334	81
C. Welche Arten von Wertpapieren gibt es?	337	81
I. Unterscheidung nach der wirtschaftlichen Funktion	338	81
1. Zahlungspapiere	339	82
2. Kreditpapiere	340	82
3. Güterumlaufpapiere	341	82
4. Kapitalanlagepapiere	342	82
II. Unterscheidung nach der rechtlichen Wirkung	343	82
1. Inhaberpapiere	344	83
2. Orderpapiere	345	83
3. Rektapapiere	346	83
D. Wie funktioniert der Scheck- und Wechselverkehr?	347	83
I. Die Ausstellung	348	83
II. Die Übertragung	352	84
III. Die Geltendmachung	353	85
E. Wie funktioniert eine Kreditkarte?	358	86
I. Deckungsverhältnis	359	86
II. Vollzugsverhältnis	360	87
III. Valutaverhältnis	361	87

2. Teil

Kapitalmarktrecht	362	88
--------------------------------	-----	----

§ 9

Einleitung: Was ist der Kapitalmarkt?	362	88
A. Begriff	362	88
B. Ort	365	89
C. Segmente	366	89
I. Aktienmarkt	367	89
II. Anleihenmarkt	368	89
III. Geldmarkt	369	89
IV. Derivatemarkt	372	90
V. Sonderfall: Devisenmarkt	373	91

	Rn.	Seite
D. Primär- und Sekundärmarkt	378	92
I. Primärmarkt	378	92
II. Sekundärmarkt	381	93
E. Rechtliche Regelung	378	92
I. Europäisches Recht	378	92
II. Deutsches Recht	381	93
III. Durchsetzung	384	93
§ 10		
Die Börse	386	94
A. Was ist eine Börse?	386	94
I. Begriff	386	94
1. Wirtschaftliche Betrachtungsweise	386	94
2. Rechtliche Betrachtungsweise	388	94
II. Arten	391	95
1. Wertpapier- und Warenbörsen	391	95
2. Kassa- und Terminbörsen	393	95
III. Elektronische Börsen und Systematische Internalisierer	395	95
IV. Kryptobörsen	399	96
B. Wie funktioniert eine Börse?	401	97
I. Der Börsenhandel	401	97
1. Der klassische Parketthandel	401	97
2. Der elektronische Handel	405	98
II. Der Vertragsschluss	406	98
1. Ablauf eines typischen Geschäfts mit Finanzinstrumenten	406	98
2. Rechtliche Bewertung	407	99
3. Der Zentrale Kontrahent	408	99
III. Die Erfüllung	410	100
C. Wie werden Börsen geleitet?	413	101
I. Selbstverwaltung	413	101
II. Staatliche Überwachung	414	101
D. Wie kommt ein Finanzinstrument an die Börse?	417	102
I. Zulassungserfordernis	417	102
II. Regulierter Markt und Freiverkehr	420	102
E. Wie wird der Börsenpreis ermittelt?	423	103
I. Skontration	423	103
II. Indizes	426	104

§ 11

Die Finanzinstrumente	427	105
A. Was ist ein Finanzinstrument?	427	105
I. Begriff	427	105
II. Bedeutung des Konzepts	429	106
1. Wirtschaftliche Sicht	429	106
2. Rechtliche Sicht	430	106
III. Arten	431	106
1. Wertpapiere	432	106
2. Investmentanteile	434	107
3. Geldmarktinstrumente	435	107
4. Derivate	436	107
5. Rechte auf Zeichnung von Wertpapieren	440	109
6. Vermögensanlagen	441	110
B. Wie verhält sich das Finanzinstrument zum Wertpapier?	443	110
I. Verdrängung	443	110
II. Entmaterialisierung	444	110
III. Was heißt „securitization“?	449	111
C. Wie werden Finanzinstrumente gehandelt?	451	112
I. Handel in multilateralen Systemen und OTC	451	112
II. Übertragung	452	112
D. Was ist eine Emission?	453	113
I. Begriff	453	113
II. Alternativen	454	113
III. Vollzug der Emission	455	113
1. Auswahl des Emissionskonsortiums	455	113
2. Entwurf des Emissionskonzepts	457	113
3. Schaffung der gesellschaftsrechtlichen Voraussetzungen	460	114
4. Bookbuilding	464	115
5. Börsenzulassung	468	115

§ 12

Die Investmentfonds	472	117
A. Was ist ein Investmentfonds?	472	117
B. Warum werden Investmentfonds gebildet?	474	117
I. Kollektivanlage	475	117
II. Risikodiversifizierung	476	118
III. Fremdverwaltung	477	118
C. Kosten von Fonds	478	118
D. Wo sind Investmentfonds aufsichtsrechtlich geregelt?	479	119

	Rn.	Seite
E. Wie teilt man Fonds ein?	481	120
I. Nach Anlageverhalten	481	120
1. Investmentvermögen	482	120
2. OGAW	483	120
3. AIF	484	120
II. Nach Offenheit für neue Anleger	485	121
1. Offene Fonds	486	121
2. Geschlossene Fonds	487	121
III. Nach dem Anlegerkreis	488	121
1. Publikumsfonds	488	121
2. Spezialfonds	489	121
IV. Nach dem Herkunftsrecht	490	121
1. Inländische Investmentvermögen	490	121
2. EU-Investmentvermögen	491	122
3. Ausländische Investmentvermögen	492	122
V. Überschneidende Kreise und sonstige Typen	493	122
F. Wie sind Investmentfonds organisiert?	495	122
I. Gründung durch eine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG)	495	122
II. Arten der KVG	496	123
G. Welchen Regelungen unterliegen Investmentfonds?	498	123
I. Anforderungen an die KVG	498	123
II. Bestellung einer Verwahrstelle	499	124
III. Anlagepolitik	502	125
1. OGAW	503	125
2. Immobilienfonds	504	125
3. Hedgefonds	505	125
4. Private Equity Fonds	511	127
IV. Vertrieb von Fondsanteilen	514	128

§ 13

Der Anlagenvertrieb	518	130
A. Was muss beim Anlagenvertrieb aus öffentlich-rechtlicher Sicht beachtet werden?	520	130
I. Anwendungsbereich der aufsichtsrechtlichen Pflichten	520	130
1. Begriff des Wertpapierdienstleistungsunternehmens	520	130
2. Wertpapierdienstleistungen	522	131
3. Wertpapiernebenleistungen	523	131
4. Ausnahmen	524	131
II. Die einzelnen Wertpapierdienstleistungsunternehmen	526	132
III. Verhaltensregeln	528	132
1. Allgemeine Verhaltensregeln	529	132

	Rn.	Seite
2. Vermeidung von Interessenkonflikten	531	133
3. Rückvergütungen	532	133
4. Redliche, eindeutige und nicht irreführende Information	535	134
5. Informationen über Finanzinstrumente	536	134
6. Know your customer	538	135
7. Differenzierung nach Anlegertypen	540	136
IV. Organisationspflichten	546	137
1. Compliance-Beauftragter, Handelskontinuität, chinese walls	547	138
2. Mitarbeitergeschäfte	550	138
3. Best Execution	551	138
V. Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflichten	552	139
VI. Geht es nicht präziser?	555	139
B. Was muss bei der Anlageberatung aus zivilrechtlicher Sicht beachtet werden?	556	140
I. Das Verhältnis von Aufsichts- und Zivilrecht	556	140
1. Einfluss des Aufsichtsrechts auf die Vertragspflichten	557	140
2. Einfluss des Aufsichtsrechts auf das Deliktsrecht	562	141
II. Abschluss des Beratungsvertrags	567	142
III. Inhalt des Beratungsvertrags	569	142
1. Anleger- und objektgerechte Beratung	570	143
2. Aufklärung über Rückvergütungen	574	143
3. Aufklärungspflichten bei Swap-Verträgen	578	144
C. Warum das Ganze?	579	145
§ 14		
Insiderhandel	584	147
A. Was ist Insiderhandel?	584	147
B. Warum sind Insidergeschäfte verboten?	585	147
C. Wie wird Insiderhandel geahndet?	587	148
I. Rechtsgrundlage	587	148
II. Voraussetzungen	588	148
1. Anwendungsbereich	589	148
2. Präzise Informationen über nicht öffentlich bekannte Umstände	592	149
3. Bezug auf Emittent oder Finanzinstrument	597	152
4. Eignung zur Kursbeeinflussung	598	152
5. Verbotenes Geschäft	599	152
6. Safe Harbour	603	154
III. Rechtsfolgen	610	156
1. Strafrecht	610	156

	Rn.	Seite
2. Aufsichtsrecht	612	157
3. Zivilrecht	614	157
D. Welche anderen Vorkehrungen gegen Insiderhandel gibt es?	616	157

§ 15

Marktmanipulation	620	159
A. Was ist Marktmanipulation?	620	159
B. Wie wird Marktmanipulation geahndet?	621	159
I. Rechtsgrundlage	621	159
II. Anwendungsbereich	622	159
III. Verbotene Handlungen oder Unterlassungen	625	160
1. Handelsgestützte Marktmanipulation	626	160
2. Informationsgestützte Marktmanipulation	631	161
3. Manipulation von Referenzwerten	633	162
4. Indikatoren	634	163
5. Versuchsstrafbarkeit	636	163
IV. Ausnahmen vom Verbot	638	164
V. Rechtsfolgen	642	164
1. Strafrecht	642	164
2. Aufsichtsrecht	645	165
3. Zivilrecht	646	165
C. Welche anderen Vorkehrungen gegen Marktmissbrauch gibt es?	647	165

§ 16

Die Publizitätspflichten	649	167
A. Was sind Publizitätspflichten und wozu dienen sie?	649	167
B. Publizität auf dem Primärmarkt	651	167
I. Überblick	651	167
1. Zweck	651	167
2. Rechtliche Grundlagen	652	168
II. Anwendungsbereich	655	169
1. Öffentliches Angebot	655	169
2. Börsenhandel	657	169
3. Ausnahmen von der Prospektpflicht	658	169
III. Inhalt der Prospektpflicht	660	170
IV. Prüfung durch die BaFin	666	171
V. Veröffentlichung und weitere Verwendung	668	171
VI. Haftung bei unrichtigem oder fehlendem Prospekt	671	172
1. Fehlerhafter Prospekt	672	172
2. Fehlender Prospekt	681	175

	Rn.	Seite
C. Periodische Publizität	683	175
I. Wer muss veröffentlichen?	684	175
II. Was muss veröffentlicht werden?	685	175
D. Ad-hoc-Publizität	687	176
I. Wer muss veröffentlichen?	687	176
II. Was muss veröffentlicht werden?	688	176
III. Wann muss veröffentlicht werden?	689	176
IV. Gibt es Ausnahmen?	690	177
V. Wer haftet wie für unterlassene oder falsche Ad-hoc-Mitteilungen?	691	177
E. Beteiligungspublizität	695	178
I. Was ist Beteiligungspublizität?	695	178
II. Wozu dient Beteiligungspublizität?	696	179
III. Wie wird die Beteiligung berechnet?	697	179
IV. Was muss veröffentlicht werden?	699	180
V. Wann muss veröffentlicht werden?	701	180
VI. Welche Sanktionen greifen?	702	180
VII. Aktienrechtliche Beteiligungspublizität	708	181
§ 17		
Das Übernahmerecht	709	182
A. Grundlagen	709	182
I. Der volkswirtschaftliche Nutzen von Übernahmen	709	182
II. Die rechtliche Struktur	711	182
III. Die Betroffenen	715	182
IV. Wer entscheidet über die Übernahme?	716	183
B. Warum werden Übernahmen gesetzlich geregelt?	718	183
C. Wie ist der öffentliche Erwerb von Wertpapieren gesetzlich geregelt?	723	184
I. Rechtsquellen und Aufsicht	723	184
II. Anwendungsbereich des WpÜG	725	185
1. Begriff des Wertpapiers	725	185
2. Öffentliches Angebot	728	185
III. Arten von öffentlichen Angeboten	729	185
1. Einfaches Erwerbsangebot	730	185
2. (Freiwilliges) Übernahmeangebot	731	186
3. Pflichtangebot	732	186
IV. Regeln für alle Angebote	733	186
1. Ablauf	734	186
2. Das Angebot	738	187
3. Bieterkampf	741	187

	Rn.	Seite
V. Besondere Regeln für Übernahmeangebote und Pflichtangebote	742	188
1. Preisbildung	743	188
2. Reichweite	746	188
3. Annahmefrist	747	189
4. Abwehrmaßnahmen	748	189
5. Europäische Regeln	752	190
VI. Ergänzungen zum Pflichtangebot	756	191
VII. Kritik am Pflichtangebot	759	192
D. Was ist ein Squeeze out?	763	192
§ 18		
Rechtsschutz der Anleger	765	194
A. Grundlagen	765	194
I. Warum klagen Anleger?	765	194
II. Warum sind Anlegerprozesse besonders?	769	194
III. Rechtsvergleichung	772	195
1. US-amerikanische <i>class actions</i>	772	195
2. Klagetourismus in die USA	773	196
3. Reaktionen in Europa	774	196
B. Ausschließliche Zuständigkeit	776	196
C. Kapitalanleger-Musterverfahren	779	197
I. Anwendungsbereich	779	197
II. Charakteristika	783	198
III. Ablauf	784	198
1. Einleitung	784	198
2. Verfahren	787	199
3. Entscheid	790	199
4. Vergleich	793	200
D. Wie effizient sind Musterverfahren?	795	200
<i>Stichwortverzeichnis</i>		201